

Wie funktioniert der IP-Transfer bei EXIST-Forschungstransfer?

- Die Schutzrechte an Erfindungen, die aus vorheriger Forschung oder aus Ergebnissen der Förderphase I entstanden und Grundlage des geplanten Unternehmens sind, müssen dem Unternehmen für eine wirtschaftliche Verwertung ohne Einschränkungen zur Verfügung stehen. Hierfür ist zwischen der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung und dem Gründungsunternehmen eine entsprechende vertragliche Regelung zu treffen, z.B. im Rahmen eines Lizenz-, Kauf- oder Beteiligungsvertrages. Dies ist Voraussetzung für die Förderphase II.
- 1. Erster Schritt ist die Einreichung einer Anlage zum späteren IP-Transfer, idealerweise inkl. eines Memorandum of Understanding (Absichtserklärung) mit den Antragsunterlagen (Förderphase I). Diese sollte bereits Angaben zu den Vertragsbedingungen (Lizenz, Kauf, Beteiligung) enthalten. Den Kontakt zu den zuständigen Stellen an der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung sollten Gründungsnetzwerk und/oder Mentor*in vermitteln. Das MOU sollte sich inhaltlich an den Empfehlungen im „Leitfaden für die Gestaltung des Prozesses zum IP-Vertrag mit Ausgründungen“ orientieren. Der Leitfaden wurde von der TransferAllianz gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Start-Ups erstellt und ist ein Bestandteil der IP-Toolbox auf der EXIST-Website.
- 2. Spätestens 12 Monate nach Laufzeitbeginn muss ein TermSheet oder ein Optionsvertrag eingereicht werden, in dem die Hochschule bzw. Forschungseinrichtung dem Gründungsteam die Möglichkeit eröffnet, den Transfer zu festgelegten Bedingungen zu vollziehen, auch wenn die Unternehmensgründung noch nicht vollzogen ist.
- 3. Zur Antragstellung auf Förderphase II, spätestens mit der Vorlage des Verwendungsnachweises, soll der IP-Transfer mit einer finalen vertraglichen Regelung abgeschlossen werden.

Regelungen im Zuwendungsbescheid

- 1.2. Der Zuwendungsempfänger verpflichtet sich, dem zukünftigen Gründungsunternehmen die Nutzung von relevanten Schutzrechten und mit Hilfe der Zuwendung erworbenen und hergestellten Gegenständen (incl. entwickelter Prototypen) zu marktüblichen Bedingungen zu ermöglichen, die einer nachhaltigen kommerziellen Entwicklung des zu gründenden Unternehmens förderlich sind. Dazu ist zwischen dem Projektleiter als Vertreter des künftigen Gründungsunternehmens und dem Zuwendungsempfänger ein Term Sheet zu den wesentlichen Vertragspunkten auszuhandeln. Der Term Sheet sollte alle wirtschaftlichen und rechtlichen Parameter abdecken, auf dessen Basis ein IP-Vertrag erstellt werden kann. Term Sheet und unterzeichneter Vertrag sind dem Projektträger PtJ zur Einsicht vorzulegen.

Termine:	Term Sheet	-	12 Monate nach Laufzeitbeginn
	Vertrag - spätestens mit VN	-	3 Monate nach Laufzeitende

Regelungen in der Richtlinie

- Das Gründungsteam ist bei der mit der Förderung beabsichtigten Kommerzialisierung der Projektergebnisse vollumfänglich zu unterstützen. Insbesondere ist die Bereitschaft und Absicht der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung erforderlich, der Unternehmensgründung einen Zugriff auf das notwendige geistige Eigentum zu marktüblichen Konditionen zu gewähren, die einer nachhaltigen kommerziellen Entwicklung des zu gründenden Unternehmens förderlich sind. Eine Absichtserklärung über die Nutzung der geistigen Eigentumsrechte aus den zugrunde liegenden Forschungsarbeiten muss vor Bewilligung vorgelegt werden.